

noch zwey Jar verflossen, derohalben wier Jnn billichen uff sin ahnhaltten umb solche weherschafft billichen quittieren unnd nun meher ledig sprechen, sollen wie auch wellen. Harumb so erkennend schribend unnd sagen wier die Ræth unnd gmeindlüt gmeindlich Zu Baar ermelten Meistern Mauritz Schwartz, syne erben nachkommen auch alle die so es beruören mag, für uns unsere erben unnd ewige nachkommen, umb weherschafft der gedachten gloggen, als die nach unserem gevallen gantzlich Just gerecht unnd gutt hinfüran unnd zu ewigen Zitten, allerdings quitt ledig unnd los, als die wier von solcher weherschafft gantz wol vernüogtt, ohne alles verner ersuchen Jntragen anntasten unnd widerreden. Jnn krafft diss Brieffs so zu vestem ehewigem kreffttlichem Uhrkhundt, uff unser der Ræthen unnd der gmeindlütten gmeindlich Zu Baar pitt unnd ahnhaltten, mitt dess frommen ... Herren Beatt Uttingers [=Utiger], unser lieben mittrath unnd altter Amman der Statt unnd ambtt Zug, gewöhnlichen Secrett Jnsigels, doch Jmme unnd synen erben unschedlich, bekrefftigett unnd besiglett worden. Geben uff ...

[gez.] C[onrad III.] Z[ur]lauben Statt[schreiber] Zug"

1) s. KDM Zug Neue Ausgabe Band I 34 sowie 400 Anm. 198

Original, mit Siegel - AH 140, 15-16 - Blatt 16 leer

7

1607 November 18., Innsbruck

A

SCHREIBEN VON MAXIMILIAN [III., DEM] ERZHERZOG VON ÖSTERREICH,
AN DIE XIII ORTE

"Was ihr erstlichen durch üwere abgeordnete [vom 13. bis 28. Mai 1607]¹ Zu Chur und Ragantz [=Ragaz] unnd dann harnach uff ettlichen unterschiedlichen tagleistungen so dess bewussten pündtnischen unwäsens [- Bündnerwirren! -] halber den 3/13 Junij² und 8/18 Julij³ nächsthin Zuo Baden gehalten worden üch nit allein gegen unsere abgesandten [Karl Kurz von Senftenau und Balthasar von Herliberg] sonder auch unss selbs vernemmen Lassen, auch per expressum erpietlich gemacht dz ihr nemblich üch dess pündtischen wäsens also unnd dergstalt annemmen auch dahin richten wollendt, damit unserm loblichen huss [Habsburg-]Osterrych an sinen habenden rächten und gerechtigkeiten durchhuss nichts entzogen, sonder in alwäg ein gebürende Satisfaction beschechen solle. Jnsonderheit aber vom 18^{den} Julij uss Baden dise ustruckenliche vertröstung gethan dz wann die gütliche

handlung fürgenommen werden solte ihr unns ohnne Zwyffel Zyt mittel endt und ort auch alle beschaffenheit gewüss und ordenlich khund machen, Faals aber gewalts und uffbruchs endtlich wurde von nöten sin dz wir unns nit thätlich ynlassen ihr unns gebätten haben wöllendt, dann ihr üch gethruwendt ohne unser beunrüwigung solches geschefft zu verrichten, dessen alles haben ihr üch Zwyffels ohnne noch woll zu erinnern, daruff wir unns dann auch bishaar bestendig verlassen, unnd anderst nit vermeint als es wurde dz ein oder das ander gebürender massen harnach volgen.

Dann wir aber im werch befunden, dz über zu meermallen angestellte tagleistungen (deren theils widerumben abgeschriben unnd dheine derselbigen uns vertroster massen notificiert) bis dato einiche execution nit für handen genommen worden Benebens aber erfahren müessen dz ein beschwärlicher yngriff uber den anderen so wol zuo Castels [- das Gericht Castels war eine österr. Herrschaft -] fürgenommenen Inventieren, und versecretieren als uff domals mit gfengklicher anemb: und hinwäg führung francisci Paravicinj [=Paravicini] uss unners loblichen huss Osterrych unwidersprechlich hohen und nideren Oberkeit wie zugleich mit verordnung eines zusazes in [Schloss und Herrschaft] Fürstenberg [richtig: Fürstenburg, welche dem Bistum Chur gehörte]⁴ so in diser unserer und mit Jnteresierter Fürstlichen Gravschaft Tyrol Landtsfürstlichen Oberkeyt situiert darüber auch unser Loblich huss Osterrych khundtlicher Schutz unnd Schirmherr ist beschechen wie nit weniger dz unsere gelobte und erbbehuldigte underthanen der acht gericht im Prätigeüw [=Prättigau] kurtzverwichner Zyt ohne unser wüssen und Consens uff frömbder Lüten anhalten, und user ihrer fürgesetzten Oberkeit begrüessen und bewilligen gmeinden berüeffen und gehalten ouch vor disem sich mit frembden Potentaten in nüwerliche Pundtnuss yngelassen und also unserem loblichen huss Osterrych so wol durch gemeine dry Pündt als ihre selbs eigne underthanen in meerwäg unerträgliche turbationen praeiudicia und ynträg zugefüegt worden. So will unns solliche mora ye länger ye beschwärlicher fürkhommen, und allerhandt nachgedencken gebären. Haben also nit underlassen wöllen mit disem unsern gnädigen nachpüwrlichen schriben üch dessen zu erinnern und zu vernemmen wessen wir uns sollicher von üch uns gegebenen erclärungen halben doch schliesslichen zugetrösten haben möchten, wyl ihr selber zu erachten dz solliches erpieten verbliben unnd nit beschechen, dz wir andere gebürende mittel getrungenlich an die handt hettendt nemmen müessen unns nachmallen gnedigklich versechendt ihr werdet üwern habenden thruwlichen namen ouch diss Orts zu erhalten und unns üwers endtlichen ... uffs fürderlichest zu verstendigen gemeint sin, dessen wir in gnaden und nachpüwrlichen gegen üch tragenden affection wie gemeldet unverlengt gewertig ...

- 1) s. EA V 1, 820 (Nr. 620). Stadt und Amt Zug war dabei nicht durch **Konrad III.** Zurlauben vertreten.
- 2) Gemeint ist die am 10. Juni 1607 in Baden begonnene gemeineidg. Tagsatzung, s. ebenda 824 (Nr. 623). Wiederum war Stadt und Amt Zug nicht durch Konrad III. Zurlauben vertreten.
- 3) Gemeint ist die am 1. Juli 1607 in Baden begonnene Jahrrechnung, s. ebenda 829 (Nr. 625) spez. 829 b. Stadt und Amt Zug war dabei u.a. auch durch Konrad III. Zurlauben vertreten.
- 4) s. Zurlaubiana AH 124/40 S. 5 Abschnitt 2

Kopie - AH 140, 17-18 - Blatt 18 leer

8

1603 September 12.

A

SCHREIBEN VON SCHULTHEISS UND RAT VON LUZERN AN AMMANN UND RAT
VON STADT UND AMT ZUG

"üwer fründtlich schryben sampt der bylag was an üch von üwern und unsern G L E [Bürgermeister und Rat] von Zürich gelanget haben wir wol empfangen und synes Jnnhallts wol verstanden und thund üch diser fründt: und brüderlichen Communication flyssigen dancksagen, wie ouch dessen das Jr hierüber unser gutbeduncken zu vernemmen beharent, dessen doch Jr nitt bedörffen, Jedoch so wöllen wir üch unser brüderliche wolmeinung nit verhallten, finden also nit unfürsichtig sonder wolbedächtlich gehandelt syn das so Jr gan Zürich geschriben, auch glychwol nit uss der sachen sein das so sy üch widerumb schriftlich geantwort und sich entschlossen wyl es unserm alltem Eydtgnossischem Loblichen harkommen nit ungemäs, derwegen auch ein frundtliche Eydtgnossische gegenerzeugung sich rymen wölle, yedoch aber ouch daby man sich erzeigen das wir Jnen und Jren Mitt Consorten die wenigiste ursach zu widerwillen, unruw, Missthruwen und uff-